

Bezugsgebühr:

Wochentheilung für Dresden bei Postf. 2000. Zeitungen und Zeitschriften, die nicht ausgestellt werden, werden nur einmal abgedruckt. Durch entsprechende Zusammensetzung wird bei der Wochentheilung für Dresden nur einmal abgedruckt. Durch entsprechende Zusammensetzung wird bei der Wochentheilung für Dresden nur einmal abgedruckt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Anzeigen-Carl.

Kundnahme vom Kaufhaus am Markt nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags vor Marienstraße 30 von 11 bis 1 Uhr. Die 1½ stöckige Grundstelle ist in 8 Säulen zu 20 Blg. unterteilt; die 2½ stöckige Säule auf Tiefseite zu 8 Blg., die 3½ stöckige Säule zu 8 Blg. Am Samstag und Sonn- und Feiertagen 1½ stöckige Grundstelle zu 8 Blg., auf Veranda zu 8 Blg. 2½ stöckige Säule am Tiefseite und als Eingang zu 8 Blg. Auswärtige Anträge nur gegen Sonnabend. Belegblätter folgen 10 Minuten.

Hörspieldaten: Nr. 11 und 2098.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38.

Nähmaschinen empfiehlt H. Grossmann, Nähmaschinen-

Fabrik.

Verkauf in Dresden: Chemnitzerstr. 28, Walzenhausstr. 5, Belzigerstr. 41 (Eing. Striesenstraße), in Löbau: Schulstr. 13 und bei Herrn Max Baumann, Dresden-N., an der Dreikönigskirche 8.

Größtes Lager! Garten-Schlüssele

Gummifabrik Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 26, Telefon 289.

Aug. Kühnscherf & Söhne

Dresden-A., Grosse Plauensche Straße 20

Werkstätten für Eisenkonstruktionen u. Maschinenbau,

Bau- u. Kunstsenschlosserei, Kunstschmiede. — Gegr. 1840.

Spezialität: Aufzüge für Personen, Waren,

mit elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb.

Größtes und vornehmstes
Lederwaren-Spezial-Geschäft
26 Prager Straße 26.

Telexgramm-Abreise:
Nachrichten Dresden.

Die „Dresdner Nachrichten“ in
Pirna täglich 2 mal
morgens und abends
durch C. Diller & Sohn (A. Diederich), Pirna, Königsplatz 8.

Fabrik feiner Lederwaren.

Weltgehendste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren. Adolf Näter

Reise-Artikel.

Mr. 203. Spiegel: Antitrustmaßnahmen in Amerika. Textilarbeiterbewegung, Waldfest in Weißer Hirsch, Matroschka-Witterung, Vogelwiese, Bundesregeln, Lage in Niedersachsen, Vorwüste-Projekt, Warm, meist heiter, Donnerstag, 26. Juli 1906.

Der Kampf gegen die Trusts in den Vereinigten Staaten.

Herr Roosevelt, der sein himmelstürmendes Temperament angelicht der vielen Schurkereien und Skandale der letzten Zeit, die ein so trübes Licht auf den amerikanischen Volkscharakter oder wenigstens auf die Entartung der höheren und höchsten Schichten der großen Republik werfen, etwas eingebüßt hat und sich neuerdings mehr in der Rolle eines melancholischen Philosophen gefällt, bereitet allem Anschein nach einen großen Coup für die nächste Präsidentenwahl vor. Er will nämlich den Wählern einen ganz aparten, bisher überhaupt noch nicht dagewesenen Leidenschaften vorzeigen, nämlich einen wirtschaftlichen, leidenschaftlichen Trustbaron hinter wirtschaftlichen, nicht bloß aus Voppe gemachten schwedischen Gardinen. Der Duft eines so ausgesuchten Wahlkamms müsse naturngemäß den republikanischen ebenso wie den demokratischen Wählermassen dermaßen in die Nase stechen, daß „Teddy“ einfach unwiderrücklich wäre und mit einem schnellen Aufschlag glatt durchs Ziel gehen würde. Ein ganz kleinen Anfang zur Ausführung seiner läblichen Absicht hat Herr Roosevelt auch bereits gemacht. Sein Entschluß und Vorbild brachten es nämlich zuwege, daß ein unabhängiger Richter im Staat Ohio es verschmähte, die amerikanische Justiz in der landessüblichen Weise zu einer Diennerin des goldenen Kalbs zu erniedrigen, und ohne viel Federlesens einen Haftbefehl gegen den Dollarön und Trustmagnaten Rockefeller, der zurzeit in Paris weilt, erließ, unter der Anlage einer Verfehlung gegen das Antitrustgesetz durch Organisierung und Aufrechterhaltung eines Monopols im Oelhandel. Dieser vielverheißende Anfang darf aber nicht zu optimistisch genommen werden, weil der Satz: „Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn“ in hervorragendem Maße von der amerikanischen Justiz mit Bezug auf den „Ring der 400“, d. h. die egläufige Gesellschaft der Milliardäre gilt. Da der Haftbefehl nicht von einem Bundesgericht ausgeht, so hat er nur im Staat Ohio Gültigkeit, sodass Herr Rockefeller sich in aller Gewissheit unmittelbar vor der Grenze Ohios aufstellen und hohnlächelnd mit seinen „rechtl. erworbenen“ Dollars flimpern kann, ohne daß er die Haltefekte — so nennt man drübigen die Dienner der heiligen Germania — des Staates Ohio und ihre Handschellen zu fürchten braucht. Räume Herr Rockefeller indessen wirklich trost aller Hemmnisse und Unwahrscheinlichkeiten eines solchen Ausgangs hinter Schloß und Riegel, so wäre das für amerikanische Verhältnisse ein so fundamentaler Ereignis, daß Demokritos, der lachende Philolog, wohl nicht verfehlte würde, aus seinem 2000jährigen Grabe herauftauchen und sich im Lustballon des Hall recht genau und gründlich aus der Vogelperspektive zu betrachten. Dann würde auch Rabbi Ben Ulla geschnitten sein; denn so etwas wäre unter der amerikanischen Sonne in der Tat noch nicht dagewesen.

Einstweilen glauben die Trustmagnaten selbst am allerwenigsten daran, daß sie „horan glauben“ werden müssen. Sie halten die ganze, gegen die Trusts eingeleitete Aktion lediglich für einen erfolglosen Kleinkrieg, der zwar einige Opfer an Geld und untergeordneten Persönlichkeiten kostet mag, aber ihre eigene, beherrschende Stellung nicht zu erschüttern vermöge. Der bisherige Verlauf des Antitrustsuges scheint auch in der Tat dieser Aussicht Vorschub zu leisten. Einen wirtschaftlichen Erfolg hat die Bundesregierung einzuweisen nur gegenüber dem Papiertrust zu verzeichnen, indem dieser Ring, der die Papierfabrikation monopolisierte, gesprengt worden ist. Die weiteren Schritte der Regierungen befinden sich indes erst im Anfangsstadium einer Aktion, indem sie Untersuchungen und andere vorbereitende Maßnahmen vorstellen. Das amtliche Vorgehen betrifft die beiden größten Eisenbahngesellschaften des Landes, den Tabaktrust und die Standard Oil Company (Petroleumtrust). Die Anklagepunkte gegen die beiden Eisenbahngesellschaften beziehen sich einmal darauf, daß die genannten Verwaltungen die Weichholzproduktion völlig in ihre Gewalt gebracht haben, und zum anderen darauf, daß sie dictatorisch den Getreidemarkt beherrschen und mittels eines raffiniert ausgeschöpften Systems von Frachthöfen und Sonderabkommen mit den Besitzern der Getreidespeicher dem Farmer die Bildung der Getreidepreise völlig aus der Hand genommen haben. Wenn sich ein Landwirt den so über seinen Kopf hingestossenen Vereinbarungen nicht fügen will, so wird seine Ware von den Eisenbahngesellschaften einfach nicht befördert und er so sehr bald irre gemacht. Über diese Machenschaften der Bahnverwaltungen ist eine Untersuchung eingeleitet worden, den Tabaktrust hat man zur gerichtlichen Vorlegung seiner Bücher gezwungen und gegen die Standard Oil Company des Herrn Rockefellers sollen die gezielten Handhaben sogar nach doppelter Richtung in Bewegung gesetzt werden, indem man in Washington nicht nur mit Geldbußen, sondern auch mit Freiheitsstrafen vorzugehen gewillt scheint. Außer diesen von der Bundesregierung getroffenen Maßregeln sind noch verschiedene gerichtliche Prozeduren gegen alle Trusts in den Eisenbahnen eingeleitet und zum Teil durchgeführt worden, mit dem Er-

folge, daß mehrfach Geldstrafen verhängt und auch hier und da subalterne Persönlichkeiten eingelocht wurden, um für die Sünden zu büßen, die eigentlich ihre hochmögenden Chefs, die von Dollars gebunden unantastbare Milliardäre begangen hatten.

Eine einschneidende taftige Aktion gegen die Trusts wird wesentlich erschwert durch die sehr mangelhaft und dürrig ausgebildete Zuständigkeit der bundesstaatlichen Rechtsprechung. In den Vereinigten Staaten herrscht staatsrechtlich genau das entgegengesetzte Prinzip wie bei uns im Deutschen Reich, insfern die Souveränität der Einzelstaaten den eigentlich vorherrschenden Faktor bildet, dem gegenüber die Bundesgewalt auf Schritt und Tritt mit den größten Schwierigkeiten bei der Durchsetzung auch nur ihrer elementarsten Lebensansprüche zu kämpfen hat. Hierin ist auch die Erklärung dafür zu suchen, daß die bestehenden Bundesgelehrte gegen die Trusts nur eine sehr beschränkte Anwendung zulassen, während die in manchen Einzelstaaten erlaubten Gesetze der gleichen Art allerdings strenger sind, aber wegen ihrer engen räumlichen Begrenzung leicht durchgreifenden Nutzen stiften können. Seitdem die Antitrustgesetze des Bundes in Frage kommen, sind darin keine Bestimmungen enthalten, auf Grund deren sich eine Gefängnisstrafe verhängen ließe. Es werden vielmehr lediglich Geldstrafen gegen die Trustleiter und ihre Helfershelfer angehoben, und zwar im Höchstbetrag von lumpigen 20 000 Dollars. Die Trustbarone lachen sich natürlich über einen derartigen „Höchstbetrag“ ins Höschen und sehen ihr Treiben ungeniert fort. Das warnt Herr Roosevelt begreiflicherweise sehr, und so veranlaßte er dann den Generalstaatsanwalt Moody, seinen ganzen Schaffnern aufzutreten, um in den Bundesgesetzen irgend eine Vorschrift ausfindig zu machen, frost deren es doch vielleicht möglich wäre, die Rockefellers, Rogers, Archbolds usw. in Nummer Sicher zu bringen. Und siehe da! Es gelang Herrn Moody wirtschaftlich, die von Herrn Roosevelt und der ganzen unabhängigen öffentlichen Meinung des Landes gewünschte Milliardär-Hölle aufzustöbern. In dem sogenannten Sabattache, nämlich besagt u. a. ein Paragraph: Wenn zwei oder mehr Personen sich verbünden, die Vereinigten Staaten in irgend einer Weise zu betrügen, und eine der Personen irgend eine Handlung vollführt, die als der Anfang dieser Gelehrtevertretung gesehen kann, sollen alle Teilnehmer einer Geldbuße von 100 bis 10 000 Dollars unterliegen oder zu Gefängnis von nicht mehr als zwei Jahren verurteilt werden können. Es wird nun zunächst abzuwarten sein, ob der Generalstaatsanwalt auch die unerbittliche Konsequenz aus diesem Paragraphen zieht und wirklich einen für das ganze Bundesgebiet gültigen Haftbefehl für Rockefeller und Genossen erlässt. Weiters aber ist dann noch die Frage, ob Herr Rockefeller sich einfangen läßt oder ob er nicht am Ende vorzieht, die weitere Entwicklung der Sache auf fremdem Boden abzuwarten. Auf alle Fälle hängt also die Vermöglichkeit des Gedankens, den Trustbaronen die goldene Freiheit zu beschneiden, noch an hundert Ketten.

Kein Wunder also, daß die öffentliche Meinung in Amerika fast der gegen die Trusts und ihren obersten Leiter unternommenen Aktion vorläufig noch kritisches gegenübersteht. Zumindest hat Roosevelt doch wenigstens etwas erreicht, insfern die standolde Dulding, die das Ausflugsdepartement bisher gerade dem am meisten berüchtigten Petroleumtrust zu teil werden ließ, durch kein persönliches Eingreifen durchkreuzt worden ist. Es gelingt dies mit Hilfe der auf Roosevelt Initiative errichteten Verkehrscommission, der speziell oblag, die Münsterländer auf dem Gebiete des Trustbeweises zu untersuchen. Die nicht mit gerichtlichen Vollmachten ausgestattete Verkehrscommission hat jedoch prompt gearbeitet, indem sie ihre Enthüllungen unterteilt dem Justizdepartement aufgeben ließ und dieses dadurch zur Ergriffenheit von Maßregeln gegen den Petroleumtrust zwang. Präsident Roosevelt hielt sogar aus diesem Urteil einen besonders Rabbinetsrat ab, und sein ganzes Verhalten ließ den Ernst, mit dem er die Frage ansieht, so deutlich erkennen, daß das Justizdepartement gute Waffe zu dem nach seiner Meinung bösen Spiele mache und dem Generalstaatsanwalt Moody mit seiner bereits erwähnten Gelehrteauslegung freie Hand lache. Es wird von hohem allgemeinem Interesse sein, die von Roosevelt eingeleitete Aktion gegen den Petroleumtrust und den Kampf gegen die Trusts in den Vereinigten Staaten überhaupt in seiner weiteren Entwicklung zu verfolgen. Handelt es sich doch dabei im leichten Grunde um die Entscheidung der schwerwiegenden Frage, ob das einst so freie amerikanische Volk der Kapitalmacht gegenüber noch einen eigenen Willen haben und Herr seiner Geschichte bleibe soll, oder ob es sich vor der Willkür der Monopolvereinigungen und ihrer absoluten Herrscher für immer niederlasse in den Staaten zu beugen muß.

Neueste Drahtmeldungen vom 25. Juli.
Coloniales.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach hier eingegangenen Mel-

Pfunds steriles Kindermilch
(homogen)
Molkerei Gebr. Pfund, Bautzener Str. 79/81.

bei Garunotub am 21. Juli der Lieutenant Mod von der vierten Kolonnenabteilung durch einen Bauchschuß schwer verwundet. Der Reiter Vogel derselben Patrouille fiel, er hatte gleichzeitig Fuß, Brust und Oberschenkel erhalten.

Interparlamentarische Friedenskonferenz.

London. Die internationale parlamentarische Konferenz fasste in ihrer heutigen Sitzung einen Beschluss, in dem die Haager Friedenskonferenz die Frage der Einschaltung der Streitkünste überwiegen wird, und in der ferner die Delegierten aufgefordert werden, die Frage in ihren Parlamenten zur Sprache zu bringen. Sodann gelangte ein von den Delegierten Reichs (Deutschland) und Groß Agypten (Ägypten) unterstüpten Antrag des Belgiers Franc zur Annahme, der dem Wunsche Ausspruch gibt, die nächste Haager Friedenskonferenz möge den Begriff „Kriegskontenbande“ vertraglich dahin begrenzen, daß darunter nur Waffen, Munition und Explosionsstoffe zu verstehen seien; ferner möge die Haager Friedenskonferenz als Grundlage festlegen, daß weder ein Schiff, das Kontreband führt, noch Güter, die sich an Bord befinden und nicht unter den Kriegs-Kontreband fallen, zerstört werden dürfen. Die Konferenz sollte des Weiteren die Bestimmung treffen, daß privates Eigentum, auch der kriegerführenden Parteien, sowohl zur See, als auf dem Lande, unantastbar sei. Hieraus wurde die Konferenz geschlossen.

London. Über 1000 Personen nahmen an dem Friedensstück teil, das von den Mitgliedern des Unterhauses den zuvor interparlamentarischen Friedenskonferenzen Delegierten gegeben wurde. Auch der russische, der deutsche, der französische und der amerikanische Botschafter waren bei dem Fest anwesend.

Zur Lage in Niedersachsen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Stolypin, der neue Minister des Innern, sucht mit den gewässigten Parteien des Landes in Flüchtung zu kommen; er bat den liberalen Duma-Abgeordneten Henden und Stachitsch einen Ministerposten ohne eigenständiges Amt an. Die noblen Habseligkeiten des Ministers gewaltvoll schließen und veranlaßte, daß ein riesiges Militäraufgebot nach Petersburg gezogen wurde.

London. (Priv.-Tel.) Der „Daily Express“ meldet aus Wardrobe, daß große Unruhen in Alexandria stattfinden. Der Nähe der deutschen Grenze ausgetrieben sind. Der Pöbel wurde von meuternden Soldaten unterstellt, und lokale Truppen kämpften gegen beide. Viele wurden getötet und verwundet. Viele Einwohner flüchteten nach der deutschen Grenze in der Absicht, Sicherheit auf deutschem Boden zu suchen.

London. (Priv.-Tel.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus Odessa, daß die Koloden einen Pogrom veranstalten wollten. Auf Anordnung des Statthalters, Generals Kaulbars, wurden die Juden in ihren Käfern eingesperrt. Kaulbar aber brach heraus und fingen Zuhörerzählungen an. Darauf wurden andere Truppen herbeigeführt, um die Juden auszustecken. Bei den Kämpfen, die sich nun entspannen, erlitten die Juden schwere Verluste.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser wird Mitte August in Homburg eintreffen, um dort der Enthüllung des Landgrafen Denkmals beizuwohnen, das er der Stadt zum Geschenk gemacht hat.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Nordb. Illg. Atg. schreibt: Der „Vorwärts“ will in seinen legenden Nummern den Interventions-Gesuch einen neuen Ausfallpunkt geben. Er behauptet, daß Deutschland oder Preußen an einem Abkommen beteiligt sei, wodurch die angeblich von dem Verlust des Dinges in Rußland zu gewährleisten ist. Damit nicht aus unserem Stillstande falsche Schlüsse gezogen werden, stellen wir hiermit fest, daß eine derartige Abmachung zwischen Deutschland oder Preußen einerseits und Russland oder Österreich-Ungarn oder beider Mächte andererseits nicht existiert.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Der gestern verhaftete Dienstleistende der Polizei und der Leidende Vogel haben eingestanden, in der Nacht zum 22. Juli in der Villa des Kaufmanns Schmidt in Charlottenburg einen Einbruch verübt zu haben. Die bei ihnen gefundenen Goldsachen stammen von dort. Außerdem wurden bei ihnen noch andere wertvolle Bretter gefunden.

Dem aus Hannover hierher überführten Vogel wurde durch die Aussage des mit ihm überführten Dora Hahnboth etwa 20 hier begangene Einbrüche nachgewiesen. Er erbeutete insgesamt ungefähr 1200 Mark.

Kiel. (Priv.-Tel.) Die Torpedowerkstatt der Reichsmarine in Friedrichsort hat den neunstündigen Arbeitstag eingeführt. Die Mittagspause beträgt 1¼ Stunden.

Flensburg. (Priv.-Tel.) Ein misteriöser Lebemann

fall wurde hier an mehrere Badegäste aus Mürwik ausgeführt.

Als diese nachts von Flensburg nach Mürwik zurückkehrten, wurden aus dem Dicke plötzlich mehrere Schüsse abgegeben, die glücklicherweise nicht trafen. Der Täter ist entkommen.

Oldenburg. (Priv.-Tel.) Ein Wagen mit Reisepässen des hiesigen Artillerieregiments, die schonungslos nicht zu ruhig ins Wandergelände marxierten sollten, ist umgekippt. Sämtliche Reisepässen wurden dabei verloren, neu davon muhten ins Lazarett gebracht werden.

München-Gladbach. (Priv.-Tel.) Gestern nachmittag wurde hier in Gegenwart von Vertretern der Düsseldorfer Regierung die erste Waldschule Westdeutschlands nach Charlottenburger Vorbild feierlich eröffnet.

Bozen. (Priv.-Tel.) Die wegen Raubmordes zum Tode verurteilten Musketiere Gepert und Rosinski sind heute früh hier vom Schriftsteller Schwab aus Bressau hingerichtet worden.

Rottweil. (Priv.-Tel.) Auf preußischem Gebiete bei Laubhütte wurde gestern ein Buchhalter aus Bensheim, der